



© Ulrich Stöckl

### Jurytext Architekturpreis Land Salzburg 2004

Die Erweiterung des Bergbaumuseums in Leogang stellt eine gleichermaßen bemerkenswerte wie sympathische Haltung dar. Prämiert wird ein Projekt, das auf lokale Eigeninitiative und dabei offensichtlich auf den rührigen Einsatz einer Person zurückzuführen ist, die den unschätzbaren Wert der über Jahrhunderte gehüteten und gesammelten „Reliquien“ des Bergbaues erkannt hat und ihnen einen angemessenen Platz schaffen wollte.

Die Erweiterung zeigt, dass es dem Initiator nicht vordergründig darum gegangen sein kann, sich ein Denkmal zu setzen. Das ist sympathisch. Das Konzept schafft nämlich ein Mehr an Ausstellungsflächen durch einen neuen „Raum unter Tag“, der sich an der Oberfläche nur durch begehbare Glasdeckenfelder abzeichnet. Der denkmalgeschützte Bau des Museums - ursprünglich ein Bauernhaus - bleibt dadurch als Solitär in einer dörflichen Struktur erhalten, die geformt ist durch kleine bäuerliche Einzelobjekte inmitten von Obstgärten. Mit der Bauaufgabe wurde ein junger, noch unerfahrener Architekt aus dem Ort beauftragt, dem man also Vertrauen entgegenbrachte.

Wenn auch die Realisierung des Konzeptes nicht ganz so virtuos, so konsequent, wie das wünschenswert wäre, durchgezogen ist, so ist vor allem lobenswert, dass der Zubau ganz ohne Fortschreibung eines vermeintlichen Traditionalismus auskommt, der sich im Zitieren rustikaler Stilelemente erschöpft. Der Museumserhalter wäre gut beraten, auch die Ausstellungsgestaltung in professionelle Hände zu legen und ebenso engagiert Mittel dafür aufzutreiben. (Jurytext Architekturpreis Land Salzburg 2004, Karin Tschavgova)

## Bergbaumuseum Leogang

Hütten 10  
5771 Leogang, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Ulrich Stöckl**

BAUHERRSCHAFT  
**Gemeinde Leogang**

TRAGWERKSPLANUNG  
**Baucon ZT GmbH**

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT  
**Baumeister Haslinger GmbH**

FERTIGSTELLUNG  
**2003**

SAMMLUNG  
**Initiative Architektur**

PUBLIKATIONSdatum  
**27. Oktober 2005**



© Ulrich Stöckl



© Ulrich Stöckl



© Ulrich Stöckl

## Bergbaumuseum Leogang

### DATENBLATT

Architektur: Ulrich Stöckl  
Bauherrschaft: Gemeinde Leogang  
Tragwerksplanung: Baucon ZT GmbH  
Mitarbeit Tragwerksplanung: Christian Rehbichler  
örtliche Bauaufsicht: Baumeister Haslinger GmbH

Funktion: Museen und Ausstellungsgebäude

Planung: 2002  
Ausführung: 2002 - 2003

Grundstücksfläche: 868 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschossfläche: 272 m<sup>2</sup>  
Nutzfläche: 256 m<sup>2</sup>  
Bebaute Fläche: 318 m<sup>2</sup>  
Umbauter Raum: 1.197 m<sup>3</sup>  
Baukosten: 710.000,- EUR

### AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Haustechnik: Energietechnik GmbH, Leogang  
Elektronunternehmen: Alois Herzog, Leogang

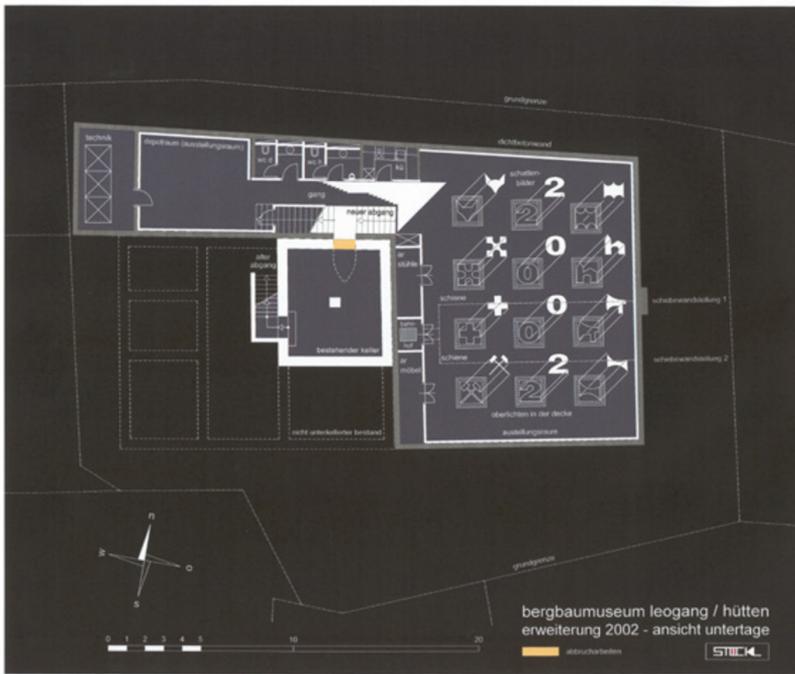
### PUBLIKATIONEN

Architekturpreis Land Salzburg 2004, Hrsg. Initiative Architektur, Initiative Architektur, Salzburg 2004.

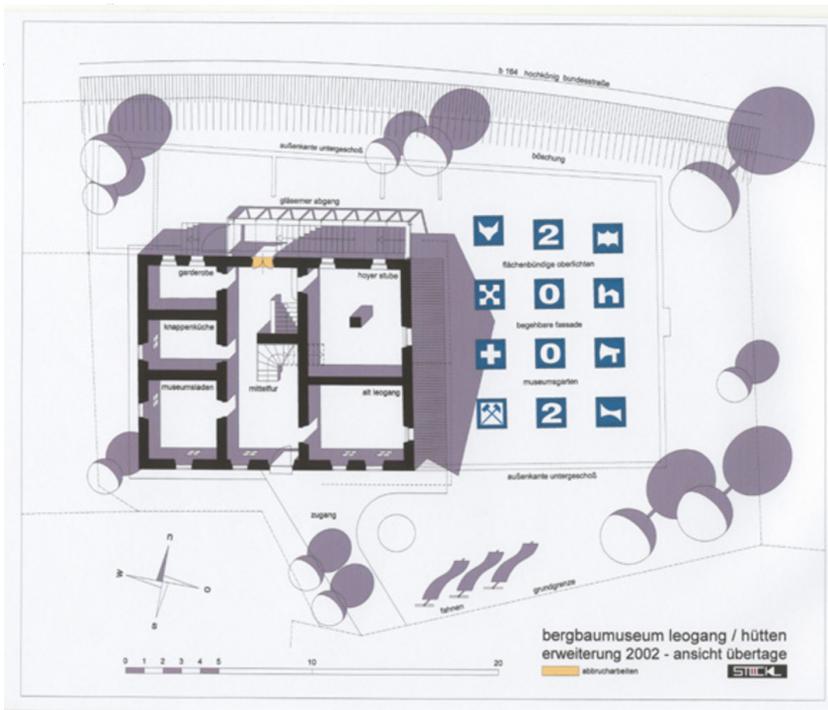
### AUSZEICHNUNGEN

Architekturpreis Land Salzburg 2004, Anerkennung

Bergbaumuseum Leogang

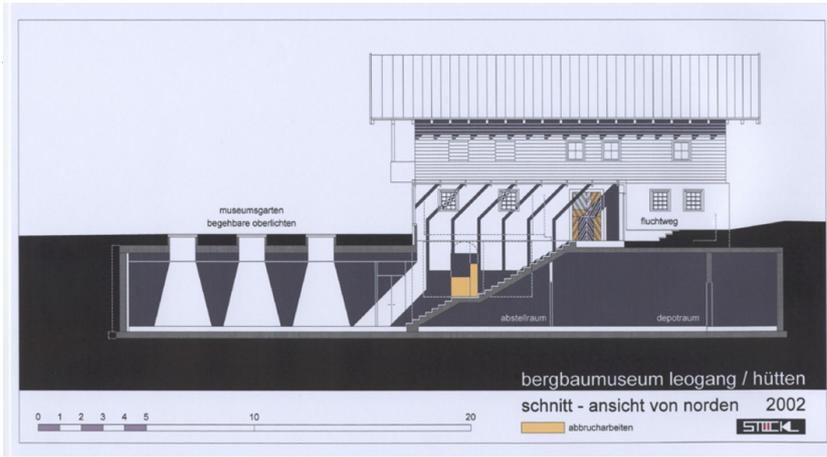


Grundriss Untertage



Grundriss Übertage

### Bergbaumuseum Leogang



Schnitt